

]

L03555 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [26. 1. 1912]

|FELIX SALTEN

Freitag.

Lieber,

Bauer wendet sich wieder einmal an mich. (weil Sie kein Telefon haben) Er bittet mich, Sie aufmerksam zu machen, dass Ihr Beitrag (für den er Ihnen bestens dankt) ⁵ als ^v der einzige, nicht auf Lessing zu beziehende dastehen würde in jener fabelhaften Ballspende, welche durchaus Lessing gewidmet ist. Er lässt Sie bitten, ihm heute oder morgen – weil es schon sehr eilt – irgend etwas Lessing-sagendes zu spenden. Und er wird dann, um Ihre Antwort zu hören, bei mir anrufen. (Weil Sie kein Telefon u. s. w.)
¹⁰

Auf baldiges Wiedersehen u. herzlichste Grüße von Haus zu Haus
Ihr

Salten

↗ Versand durch Felix Salten am [26. 1. 1912] in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [26. 1. 1912 – 29. 1. 1912?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 89, B 2.

Briefkarte, 574 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »26/1 912«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »270«

⁴ Bauer] Julius Bauer bereitete die »Damenspende« des *Concordiaballs* am 12. 2. 1912 vor, die in diesem Jahr als *Lessing-Almanach* einen Beitrag zur Gründung eines Lessing-Museums in Wien liefern sollte. Schnitzler steuerte einen Aphorismus bei und folgte also der Bitte um Abänderung nicht, die im vorliegenden Schreiben geäußert wird.

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, [26. 1. 1912]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03555.html> (Stand 14. Februar 2026)